



In dieser Ausgabe:

DVSG-Bundeskongress 2019 - Call for papers und posters	1
Expertenstandard psychosoziale Erstberatung onkologischer Patient*innen	1
Das bio-psycho-soziale Modell und die ICF: Seminare für die Bereiche Neurologie und Sozialpsychiatrie	2
Seminar: Entlassmanagement in Akut- und Rehakliniken - Impulse	2
Methodenseminar: Stärkenorientierte Zielarbeit	2
Weitere Seminare im Fortbildungsprogramm 2019	2
Vernetzungstreffen Gesundheitsförderung! Eine Praxis Sozialer Arbeit?	3
Kriterien für Gesundheitsförderung und Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen	3
Neu: Einheitliche Reha-Nachsorge der Rentenversicherung ab Januar	3
Kongress Armut und Gesundheit	3
ExpertenSeminar „Sozialberatung in der Transplantationsmedizin“	3
DVSG-Mitgliederbefragung 2019 startet im März	4
Informationen zur beruflichen Teilhabe: Aktualisierte REHADAT-Homepage	4
DvFR-Stellungnahmen zur Bedarfsermittlung nach neuem Recht	4

DVSG-Bundeskongress 2019 - Call for papers and posters

Die DVSG veranstaltet alle zwei Jahre den DVSG-Bundeskongress, der für Fachleute des Sozial- und Gesundheitswesens aus Praxis, Lehre und Forschung und Selbsthilfe eine bewährte fachliche Diskussions- und Fortbildungsplattform bietet. Foren und Workshops rund um das Thema „Gesundheit für alle!? Benachteiligungen erkennen – Handlungsspielräume nutzen“ finden mit einer begleitenden Fachausstellung am 14. und 15. November 2019 im Kongress Palais Kassel statt.

Beim DVSG-Bundeskongress 2019 stehen unter anderem nachfolgende Beiträge im Mittelpunkt des interdisziplinären Austausches und der Diskussion:

- Studien-, Praxisforschungsprojekte und Praxisbeiträge, die die sozialen Determinanten für die Gesundheits- und Krankheitsentwicklung beleuchten
- Praxisprojekte der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit, die zur Vermeidung oder zum Abbau sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit beitragen, biopsychosoziale Folgen von gesundheitlichen und behinderungsbedingten Beeinträchtigungen verhindern oder reduzieren
- Forschungsbeiträge, die die Wirkung von Interventionen Sozialer Arbeit zur Bekämpfung gesundheitlicher Ungleichheit belegen

- Projekte, die Praxis und Theorie miteinander verknüpfen (Lehre und Forschung in die Praxis/Praxis in die Lehre und Forschung)
- Beiträge, die veränderte Rahmenbedingungen zur Verwirklichung von Teilhabechancen und Chancengleichheit mit Beteiligten aus Politik, Gesellschaft (Selbstvertretung) und Sozialer Arbeit thematisieren
- Forschungs- oder Praxisprojekte aus der Sozialen Arbeit mit thematischem Bezug zu einzel-fallbezogenen, sozialräumlichen oder gesellschaftlichen Folgen sozialer Ungleichheit

Der DVSG-Bundeskongress 2019 wird erneut auch durch Call-Beiträge mitgestaltet. Daher ruft die DVSG auf, entsprechende Vorträge und Poster zum Kongressthema einzureichen. Damit besteht die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung des Kongresses zu beteiligen und dazu beizutragen, Handlungswissen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin weiter zu entwickeln.

Ein Abstract für einen Vortrag oder ein Poster kann bis zum 1. Februar 2019 eingereicht werden.

Weitere Informationen zum Kongress und zum Call for papers and posters unter

www.dvsg-bundeskongress.de

Expertenstandard „Psychosoziale Erstberatung onkologischer Patient*innen“

Die DVSG und die Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (ASO) haben gemeinsam den Expertenstandard „Psychosoziale Erstberatung onkologischer Patient*innen durch Soziale Arbeit in der stationären Versorgung (PEOPSA)“ erarbeitet.

PEOPSA konkretisiert den Auftrag Sozialer Arbeit in der psychosozialen Beratung für



Die Fortbildung zu PEOPSA im Januar 2019 ist bereits ausgebucht. Über zusätzliche Angebote informieren wir über den Newsletter - Fortbildungen. Einträge in den Verteiler unter:

www.dvsg.org (Aktuelles - Newsletter - Anmeldung)

die häufig komplexe Erstberatung und gibt Empfehlungen zu den Zielen, Aufgaben, der Vorbereitung und Durchführung einer Erstberatung sowie zu Themen wie Assessment, methodische Zugänge, Interventionsplanung und -umsetzung sowie zur Dokumentation und Qualität.

Der Expertenstandard ist als Download verfügbar unter:

www.dvsg.org.de (Publikationen – Arbeitsmaterialien)

*Vorstand und Mitarbeiter*innen der DVSG wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und im Neuen Jahr viel Glück, Gesundheit, beruflichen und persönlichen Erfolg!*



Das bio-psycho-soziale Modell und die ICF: Seminare für die Bereiche Neurologie und Sozialpsychiatrie

Das bio-psycho-soziale Modell und die auf diesem basierende „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ (ICF) der Weltgesundheitsorganisation sind für die Soziale Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen von Bedeutung. Der Bekanntheitsgrad und konkrete Ansätze für die Handhabung im professionellen Kontext sind auch auf der Grundlage des neuen Teilhaberechts auszubauen.

Die DVSG bietet daher zwei Seminare zum Transfer und zur Nutzung dieser Konzepte an, zum einen in der Neurologie und zum anderen in der Sozialpsychiatrie.

Diese eintägige Seminare bieten die Chance, die Themen zu verknüpfen und einen direkten Praxisbezug herzustellen. Theoretische Inputs beziehen dabei Neuerungen des Teilhaberechts, die Grundlagen des bio-psycho-sozialen Modells und der ICF ein und bieten einen direkten

Transfer für das jeweilige Arbeitsfeld.

- **Neurologie-Seminar**
Termin: 4. Februar 2019
Ort: Mainz
- **Sozialpsychiatrie-Seminar**
Termin: 1. März 2019
Ort: Hamburg

Weitere Informationen und Programme:

www.dvsg.org (DVSG-Fortbildungen)

Seminar: Entlassmanagement in Akut- und Rehakliniken - Impulse aus Theorie und Praxis

Mit dem Seminar „Entlassmanagement in Akut- und Rehakliniken - Impulse aus Theorie und Praxis“ am 19. Februar 2019 in Berlin bietet die DVSG den Teilnehmer*innen eine Plattform für Austausch und Diskussion zu Themen wie dem Assessment, Zugangswegen zum Sozialdienst, zeit- und indikationsgerechter Anschlussversorgung.

Der Rahmenvertrag Entlassmanagement ist seit 1. Oktober 2017 in Kraft. Wie läuft die Umsetzung und was heißt das für die Sozialdienste in Akut- und Rehakliniken? Nach bisherigen Auskünften der Praktiker*innen gibt es verschiedenste Klinikindividuelle Umsetzungsstände und Ent-

wicklungen.

Im Rahmen des Entlassmanagement werden Aufträge an Sozialdienste oft in komplexen Fällen erteilt. Generell kann Soziale Arbeit in allen Behandlungsphasen und mit unterschiedlichen Bedarfen konsultiert werden. Zumeist ist dann schnelle und passgenaue Beratung für die Patient*innen und Angehörigen gefragt. Unterschiedliche Themen wie Probleme in Folge der Erkrankung, Hilfen zur sozialen Sicherung, zur sozialen Unterstützung und persönlichen Förderung können in der Beratung im Fokus stehen. Dabei sind die Ressourcenerschließung und die Sicherstellung der Anschlussversorgung oft

ein bedeutsamer Part der Beratung.

Wo gilt es für die tägliche Arbeit, besonders auch bei zunehmender Arbeitsverdichtung, im eigenen Professionsverständnis selbst Aufgaben und Aufträge klarer zu definieren? Und konnte der Rahmenvertrag dabei helfen, die Bedeutung sozialarbeiterischer Interventionen im Klinikkontext klarer zu konturieren? Welche Arbeitsbedingungen sind zur Aufgabewahrnehmung erforderlich und hilfreich?

Weitere Informationen und Programm:

www.dvsg.org (DVSG-Fortbildungen)

Methodenseminar: Stärkenorientierte Zielarbeit

Das Methodenseminar: Stärkenorientierte Zielarbeit findet am 7. und 8. März in Berlin statt.

Die Erkundung und Entfaltung von Stärken ist ein elementarer Bestandteil der Sozialen Arbeit. Die stärkenfokussierte Zielarbeit ist ein flexibles Modell, das in unterschiedlichen Arbeitsbereichen zum Einsatz kommen kann, wenn es um die Gestaltung von Veränderungsprozessen geht.

Die Lösung für Herausforderungen und Probleme bringt jede*r von uns selbst mit. Jedoch ist oftmals zunächst ein wichtiger Schritt, sich die eigenen Stärken bewusst zu machen, um die-

se gezielt nutzen zu können.

Ziel des Methodenseminars ist es, sowohl theoretische als auch praktische Grundlagen der Stärkenarbeit kennenzulernen. Hierzu zählen Methoden der Stärkeneinschätzung, des Selbstmanagements sowie der Zielarbeit nach dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM) und Ansätzen der Persönlichkeits-System-Interaktionen-Theorie (PSI). Im Seminar werden unterschiedliche Methoden des Selbstmanagements vorgestellt und erprobt.

Weitere Informationen und Programm:

www.dvsg.org (DVSG-Fortbildungen)

Weitere Seminare im Fortbildungsprogramm 2019

- Kinder schützen .. durch Stärkung der Eltern am 11. März 2019 in Hannover
- Basiswissen: Psychosoziale Beratung in Akut- und Rehakliniken am 18. und 19. März 2019 in Heidelberg
- Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation: Sozialmedizinische Leistungsbeurteilung am 01. und 02. April 2019 in Berlin
- Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Schwerbehindertenrecht am 04. April 2019 in Kassel
- Rehabilitation und Teilhabe im Sozialrecht (Kooperationsveranstaltung DEGEMED / DVSG) 26. und 27. April 2019 in Köln
- Kinder schützen durch Stärkung der Eltern am 14. Mai 2019 in Heidelberg
- Sozialrechtliche Fragen in der Onkologie am 22. und 23. Mai 2019 in Essen
- FallVerstehen im Spannungsfeld von Sozial- und Gesundheitswesen - Wie arbeitet Soziale Arbeit? am 24. Mai 2019 in Berlin
- Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Sozialrecht am 03. Juni 2019 in Hannover
- Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation: Basiswissen und Rehaupdate am 28. und 29. Juni 2019 in Berlin
- Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - MBOR: Train-the-Trainer am 29. und 30. August 2019 in Berlin
- Integration von sozialarbeiterischen Interventionen in die psychotherapeutische Versorgung im Akutkrankenhaus am 16. Oktober 2019 in Heidelberg
- Kinder schützen .. durch Stärkung der Eltern am 18. Oktober 2019 in München

Weitere Informationen zu allen DVSG-Seminaren:

DVSG-Bundesgeschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
T 030 394064-540

fortbildung@dvsg.org

www.dvsg.org (DVSG-Fortbildungen)

Anmeldungen zu den Seminaren erfolgen ausschließlich im Online-Anmeldeverfahren unter dem angegebenen Link.

Newsletter - Fortbildungen

Das Fortbildungsprogramm wird im Laufe des Jahres fortgeschrieben. Für aktuelle Informationen, beispielsweise über neu ausgeschriebene Seminare, können Sie sich in den Newsletter für Fortbildungen eintragen.

www.dvsg.org (Aktuelles - Newsletter - Newsletter-Anmeldung)

Vernetzungstreffen Gesundheitsförderung! Eine Praxis Sozialer Arbeit?

Am 7.09.2018 traf sich der im Dezember 2017 neu gegründete Fachbereich „Gesundheitsförderung und Prävention“ der DVSG zu einem ersten Vernetzungstreffen mit Wissenschaftler*innen, Forscher*innen, Praktiker*innen und Studierenden im Rahmen des 10. Bundeskongress Soziale Arbeit auf dem Campus der FH Bielefeld.

Nach der Vorstellung des Fachbereichs haben die Teilnehmenden über ihre Arbeitsfelder und Interessen in der Gesundheitsförderung diskutiert. Dabei fasste ein

Teilnehmer sehr treffend zusammen

„Wenn man das Soziale in der Gesundheitsförderung stärken will, muss man die Soziale Arbeit stärken.“

Gesundheitsförderung in der Sozialen Arbeit brauche ein Forum, das die Lebensqualität der Menschen in den Blick nimmt und ihr dazu verhilft, aktiv zu mehr gesundheitsbezogener Gerechtigkeit beizutragen. In der Diskussion wurden unter anderem Themenbereiche der Gesundheitsförderung psychiatrisch erkrankter

Menschen, mit Blick auf Geschlechterunterschiede, Sozialer Landwirtschaft und Gesundheitsförderung von Angehörigen chronisch oder psychisch erkrankter Menschen diskutiert.

Besonders hervorgehoben werden Fragen die Profession betreffend und der (Praxis-) Forschung.

Interessierte finden die Dokumentation des Treffens unter:

www.dvsg.org ([Die DVSG - Fachbereiche - Gesundheitsförderung und Prävention](#))

Kriterien für Gesundheitsförderung und Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen

In Deutschland werden circa 780.000 Pflegebedürftige vollstationär und circa 75.000 teilstationär in 13.600 Pflegeeinrichtungen versorgt. Diese Zahlen werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigen.

Mit dem Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention 2015 wurden die Pflegekassen verpflichtet, Leistungen zur Prävention in voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen nach § 71 Abs. 2 SGB XI für in der sozialen Pflege-

versicherung Versicherte zu erbringen. Dahinter steckt der Gedanke, dass pflegebedürftige Menschen - trotz ihrer körperlichen, kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen - über Gesundheitspotenziale verfügen, die gefördert werden können. Zusätzlich leisten solche Präventionsmaßnahmen einen Beitrag, die Mobilität zu fördern. Sie greifen damit den Ansatz des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes auf, der zum 01. Januar 2017 eingeführt wurde.

Der aktualisierte Leitfaden Prävention in der stationären Pflege legt gemäß § 5 Abs. 1 Satz 3 SGB XI die Kriterien für die Leistungen der Pflegekassen zur Prävention und Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen fest. Er soll die Pflegekassen dabei unterstützen, Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung zu entwickeln und umzusetzen.

Download des Leitfadens unter

www.gkv-spitzenverband.de

Neu: Einheitliche Reha-Nachsorge der Rentenversicherung ab Januar

Wegen der Vielfalt der Reha-Nachsorgeangebote haben sich die Rentenversicherungsträger auf Kernangebote zur Reha-Nachsorge verständigt.

Die Reha-Nachsorge folgt damit einheitlichen Kriterien und Rahmenbedingungen, unabhängig davon, welcher Rentenversicherungsträger zuständig ist.

Zu den Nachsorgeprogrammen der DRV gehören:

- IRENA – multimodale Nachsorge in Gruppen
- RENA – unimodale Nachsorge in Gruppen (T-RENA - Trainingstherapeutische Reha-Nachsorge, Psy-

RENA - Reha-Nachsorge bei Psych. Erkrankungen)

Eine Kurzübersicht über die verschiedenen Nachsorgeprogramme der DRV zur Schnellorientierung unter

www.dvsg.org ([Die DVSG - Fachbereiche - Rehabilitation und Teilhabe - Reha-Informationen](#))

Detaillierte Informationen zu den Reha-Nachsorgeangeboten der DRV unter

www.reha-nachsorge-drv.de.

Kongress Armut und Gesundheit

Der nächste Kongress Armut und Gesundheit findet am 14. und 15. März 2019 an der Technischen Universität Berlin statt.

Im kommenden Jahr steht unter dem Motto "POLITIK MACHT GESUNDHEIT" der Health in All Policies-Ansatz im Mittelpunkt der Diskussionen. Das Motto enthält bewusst zwei Lesarten: Zum einen ist Gesundheit immer auch eine Frage des politischen Willens (Politik macht Gesundheit), zum anderen stellt Politik einen ständigen Kampf um Macht zwischen konkurrierenden Interessen dar (Politik Macht Gesundheit).

Die Veranstalter haben in einem [Diskussionspapier](#) zum Kongress Armut und Gesundheit 2019 die Hintergründe und Fragestellungen des kommenden Kongresses zusammengefasst.

Informationen zum Kongress unter:

www.armut-und-gesundheit.de

Die DVSG wird wieder mit einem Ausstellungsstand bei der Veranstaltung vertreten sein. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

ExpertenSeminar „Sozialberatung in der Transplantationsmedizin“

Die Vitalisklinik Bad Hersfeld lädt am 13. und 14. Februar 2019 in Kooperation mit der DVSG zu einem Expertenseminar zum Thema „Sozialberatung in der Transplantationsmedizin“ ein.

Nach erfolgreicher Organtransplantation hilft eine spezialisierte Rehabilitation, den langfristigen Therapieerfolg sicherzustellen und die Voraussetzungen für ein selbstständiges Leben sowie ggf. die Reintegration in den Beruf zu schaffen. In diesem Behandlungsprozess müssen die individuelle Lebenssituation der Betroffenen und deren Angehörige in besonderer Weise mit einbezogen und berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst Hintergründe, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine Transplantation und die anschließende Rehabilitation aus den unterschiedlichen Blickwinkeln vorgestellt werden.

Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen werden in diesem Expertenseminar Beratungsstandards für die Klinische Sozialberatung in der Transplantationsmedizin ausgetauscht und erarbeitet.

Weitere Informationen unter

<https://dvsg.org/dvsg-fortbildungen/expertenseminar-sozialberatung-in-der-transplantationsmedizin/>

DVSG

Gemeinsam für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen.

DVSG

Gemeinsam für die Soziale Arbeit
im Gesundheitswesen.

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit
im Gesundheitswesen e.V. (DVSG)
Bundesgeschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon: 0 30 / 39 40 64 54-0
Telefax: 0 30 / 39 40 64 54-5
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Philipp Blümle
Sebastian Bönisch
Anemone Falkenroth
E-Mail: redaktion@dvsg.org

Aktuelle Informationen www.dvsg.org

FORUM sozialarbeit + gesundheit

Die Fachzeitschrift der DVSG wird vier Mal im Jahr zu wechselnden Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen herausgegeben. Enthalten ist auch die 16-seitige „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“.

Die Ausgabe 1/2019 erscheint am 2. Januar 2019.



Das Abonnement kostet 60 Euro pro Jahr (inklusive Porto und MwSt). Für Mitglieder der DVSG ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Einzelheft kostet 15 Euro.

Weitere Informationen:

www.dvsg.org (Fachzeitschriften - FORUM sozialarbeit + gesundheit)

DVSG-Mitgliederbefragung 2019 startet im März

Die DVSG befragt seit 2013 alle 2 Jahre ihre Mitglieder sowie darüber hinaus weitere im Gesundheitswesen tätige Sozialarbeiter*innen zu verbandlichen und/oder gesundheitspolitisch wichtigen Themen. Dabei geht es der DVSG insbesondere darum, fachliche Einschätzungen zu jeweils unterschiedlichen Themen zu erhalten und für die Verbandsarbeit und -entwicklung nutzbar zu machen.

Für die nächste Online-Befragung im Jahr 2019 ist der Schwerpunkt „Fortbildung“ gewählt: Im Fokus stehen Fragestellungen über Zugangsmöglichkeiten, Bedarfe und Absichten für die Nutzung von Fortbildungsangeboten. Bildung ist ein zentraler Baustein, der in der Satzung der DVSG als Vereinszweck neben der Forschung benannt ist. Fort- und Weiterbildung sind zwei wesentliche Elemente dieser Säule „Bildung“, die ergänzend zu den weiteren Wegen der Informationsvermittlung mittels anderer Medien wie Zeitschrift, Homepage, Gremienarbeit oder Stellungnahmen wirken. Eine Bestandsaufnahme zum Thema Fortbildung mit systematischen Rückmeldungen – auch und insbesondere aus den eigenen Reihen – ist von großer Bedeutung für die strategische

Weiterentwicklung des Verbandes.

Der Link zur Online-Befragung wird Anfang März 2019 gezielt über die Geschäftsstelle der DVSG per E-Mail an DVSG-Mitglieder und weitere Adressat*innen versendet. Der Befragungszeitraum wird auf maximal 4 Wochen bis Ende März begrenzt sein. Bei der Online-Befragung handelt es sich um eine freiwillige und anonymisierte Befragung. Alle Daten werden ausschließlich in anonymisierter Form erhoben, ausgewertet und veröffentlicht.

Rückschlüsse auf eine bestimmte Person sind weder gewollt noch technisch möglich. Die Befragung wird im Rahmen eines studienintegrierten Forschungsprojekts an der Fachhochschule Bielefeld in enger Kooperation konzipiert und umgesetzt.

Ansprechpartnerin der DVSG für die Befragung:

Elke Cosanne
T 030 394064-541
elke.cosanne@dvsg.org

Aktuelle Informationen auch unter:
www.dvsg.org

Informationen zur beruflichen Teilhabe: Aktualisierte REHADAT-Homepage

Seit Ende November 2018 ist die neue REHADAT-Homepage online: mit neuem Design und Logo, umfassenderen Inhalten und einer verbesserten Suche.

Das komplette REHADAT Informationsangebot gliedert sich in sechs umfangreiche Themenfelder: Hilfsmittel und Arbeitshilfen, Im Arbeitsleben, Bildung und Qualifizierung, Förderung und Ausgleich, Adressen und Kontakte sowie Recht, Wissen und Forschung. Diese Themen bieten den Einstieg zu allen 14 REHADAT Portalen, zahlreichen Publikationen, Apps und Seminaren. Die Portale sind außerdem direkt über den gleichnamigen Menüpunkt erreichbar.

Jedem Thema sind verschiedene REHADAT-Quellen zugeordnet: Zum Beispiel sind im Themenfeld „Hilfsmittel und Arbeitshilfen“ nicht nur Informationen über die Produkte selbst zu finden, sondern auch Praxisbeispiele, die zeigen, wie Arbeitsplätze mit diesen Hilfsmitteln behinderungsgerecht gestaltbar sind. Literatur zur Hilfsmittelversorgung ist hier genauso aufgeführt wie Urteile zu deren Kostenübernahme.

Informationen unter
www.rehadat.de

DVfR-Stellungnahmen zur Bedarfsermittlung nach neuem Recht

Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) hat aktuell zu verschiedenen Aspekten der Bedarfsermittlung zwei Stellungnahmen veröffentlicht.

Das Positionspapier „Zum Verfahren der Bedarfsermittlung und -feststellung in der Praxis und zur Bedeutung von § 13 SGB IX“ setzt sich mit den in der bisherigen Praxis bestehenden Umsetzungsproblemen auseinander, erläutert die Anforderungen des neuen § 13 SGB IX (Instrumente zur Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs) und gibt Hinweise für die Fälle, in denen ein rasch zu entscheidender Rehabilitationsantrag im Raum steht oder die Bedarfsermittlung an Expertinnen und Experten bzw. Dienste und Einrichtungen delegiert wird. Zudem werden in einem Abschnitt die Anforderungen an das

Bedarfsermittlungsgespräch behandelt und präzisiert. Die DVfR recurriert dabei vor allem auf ihre 2017 veröffentlichte Stellungnahme mit den Anwendungshinweisen zur ICF im Rahmen des BTHG.

Diese ist auch Anknüpfungspunkt für das zweite Papier („Stellungnahme der DVfR zu Inhalten der Bedarfsermittlung: Morbidität, Sorge um Gesundheitserhaltung und Krankheitsbewältigung“), das die Gesundheitsförderung und -erhaltung im Kontext der Eingliederungshilfe in den Blick nimmt und ihre Rolle bei der Bedarfsermittlung untersucht.

Weitere Informationen unter
www.dvfr.de